

Neumärkisches Wochenblatt.

Zeitschrift

für

Politik, Tages-Ereignisse und Unterhaltung.

Erscheint wöchentlich dreimal:

Dienstag, Donnerstag, Sonnabend (Morgens).

Redakteur: Rudolf Schneider.



Abonnement:

Vierteljährlich 1 Mark 75 Pf.

Für Auswärtige (durch die Post bezogen) 2 " 25 "

Inserate:

Die einspaltige Petit-Zeile oder
deren Raum 10 Pf.

Verlag u. Expedition von R. Schneider's Buch- u. Steindruckerei.

NO. 117.

Landsberg a. W., Dienstag den 5. Oktober 1875.

56. Jahrgang.

Politische Wochenschau.

30. Septbr. 1875.

Die Reise des Kaisers nach Italien kann nun mehr als fest beschlossen angesehen werden, und schon jetzt läßt sich erkennen, daß diese Nachricht einen erheblichen Einfluß auf die politische Stimmung in Deutschland wie in Italien ausübt. In letzterem Staate hat man diese Reise von jeher als einen politischen Akt von der höchsten Bedeutung angesehen, und keineswegs allein aus Gründen persönlicher Werthschätzung unseres Kaisers und seiner Staatsmänner so sehr bedauert, daß dieselbe allem Anschein nach ganz und gar in Frage gestellt war. Wie wir jetzt hören, stand es dabei von vornherein fest, daß der Reichskanzler Fürst Bismarck niemals den Wunsch oder auch nur den Gedanken gehabt hat, sich von der Begleitung seines Kaisers auszuschließen, das betreffende Dementi wurde aber in einer so entschiedenen und nachdrücklichen Form gegeben, daß schon daraus hervorzuheben scheint, daß auch dieses Dementi einen politischen Akt bedeutet. Natürlich sehen die französische Regierung und das französische Volk ziemlich scheel auf den Enthusiasmus, den die Nachricht der italienischen Kaiserreihe jenseit der Alpen hervorgerufen hat. Unsere Nachbarn von jenseit der Vogesen dürfen sich über Mangel der Anerkennung Seitens der Italiener übrigens nicht beklagen, sie haben es nunmehr lediglich dem Überwiegen des ultramontanen Einflusses bei sich selbst zu verdanken, wenn ihnen nach und nach die Sympathien ihrer Freunde gänzlich entzogen werden. Im Kampfe gegen den Ultramontanismus stehen eben Alle zusammen, die ein Interesse an der modernen Civilisation haben, mögen ihre politischen Auffassungen sonst auch sein, welche sie wollen. Natürlich bedauern die Italiener sehr, daß die Reise des deutschen Kaisers in Mailand enden muß, und speziell, daß sie nicht bis Rom fortgeführt werden konnte. Indessen, der Jubel, welcher den deutschen Kaiser in Über-Italien empfangen und begleiten wird, wird bis in die Prachträume des Vatikans hineinschallen, während die Bannstrahlen, die der Unfehlbare aussendet, nirgend wo mehr zu zünden vermögen.

Auch auf unsere inneren politischen Verhältnisse wird die italienische Reise einen Einfluß auszuüben nicht verfehlten. Dadurch, daß sich die Streitfrage zwischen Kirche und Staat mehr und mehr auf den höheren Standpunkt einer durch und durch internationalen erhebt, verliert sie all das polizeilich Geheimige, dem sie sich bisher nicht ganz entziehen konnte.

Was Deutschland anbetrifft, so herrscht übrigens

augenblicklich eine geradezu überraschende Ruhe in allen politischen Kreisen, auch in denen, in welchen die Feindschaften noch jüngst am lebhaftesten sich geltend zu machen wußten. Im Großen und Ganzen verliert man das Gefühl nicht, dem an dieser Stelle schon mehrfach Ausdruck verliehen wurde, daß die deutschen Bischöfe an einen für sie günstigen Ausgang des gegenwärtigen Kampfes selbst nicht mehr recht glauben. Sie würden viel dafür geben, wären sie noch in der Lage, manche Schritte wieder zurückzuhauen zu können, die sie einst mit Jubel begrüßt haben. Die Aussichten einer schließlichen Vereinbarung sind daher unzweifelhaft gestiegen, während aber noch vor verhältnismäßig kurzer Zeit eine solche Vereinbarung das Interesse des Staates schädigen, das der Kirche fördern könnte, ist das jetzt zum Glück nicht mehr der Fall. Eine Reihe von Streitfragen sind zur Zeit durch parlamentarische Beschlüsse, denen die Regierung bestimmt, zu Gesetzen erhoben worden, die nicht mehr umgeworfen werden können. Wir können vielmehr konstatieren, daß vor Atem die Freiheit und Unabhängigkeit der Schulen auf ganz feste legale Grundlagen gestellt, und nur dann verloren gehen könnte, würden wir selbst uns untertreuen.

Es wurde schon früher erwähnt, daß die parlamentarischen Arbeiten vor der Thüre stehen, und daß speziell Bayern den Reigen zu eröffnen hatte. Letzteres ist geschehen, und zwar in einer Weise, die für die gegenwärtigen bayerischen Zustände geradezu charakteristisch genannt werden muß. Die Ultramontanen haben in dem bayerischen Abgeordnetenhaus eine Majorität von zwei Stimmen. Natürlich benutzen sie dieselbe, um den Kammervorstand aus Männern zusammenzusetzen, denen das deutsche Reich verhaft ist, und die jedenfalls mit den ultramontanen Franzosen lieber gegen die Preußen, als mit uns gegen Paris gehen möchten. In diesem Sinn werden die Herren, da sie einmal die Majorität benutzen, sich höchst wahrscheinlich das unschuldige Vergnügen einer solcher Gestaltung beseelten Adresse an die Krone machen. Möglicherweise kommt dieselbe aber auch nicht zu Stande, denn wenn nämlich auch nur zwei der ultramontanen Abgeordneten am Schnupfenster erkranken, so ist ihre Majorität gestürzt und geht auf die gehähten Liberalen über. Daß das Ministerium einer so lächerlichen Majorität gegenüber nicht weichen, noch sich ändern wird, ist selbstverständlich, und die ganze Sache ist nichts wie ein Sturm im Glase Wasser, der auf die politische Gestaltung Deutschlands selbst auch nicht den allergeringsten Einfluß auszuüben vermag, bedarf keiner weiteren Erörterung.

Bon viel größerer Wichtigkeit natürlich ist es, daß nunmehr so bald schon der deutsche Reichstag auftaummentretet wird. Die Vorarbeiten für ihn haben in der letzten Zeit ein bedeutend schnelleres Tempo als früher angenommen. Zweifellos wird er sich mit Fragen der öffentlichen Wohlfahrt in der Industrie und des Handels um so eingehender zu beschäftigen haben, je größer die Agitation auf diesem Gebiete, besonders in schützöllnerischem Sinne jetzt ist. Auch die vollständige Durchführung des neuen Münzsystems der Goldwährung und des Bankwesens erfordert gewiß noch keine geringe Arbeit. Indessen, brennend sind alle diese Fragen noch nicht geworden, die Beratung der Ministerien gelten vielmehr wesentlich dem Budget, und was eigentlich schon selbstverständlich ist, damit den Mehrforderungen der Heeresverwaltung. Bisher haben der Kriegs-Minister und der Präsident des Reichskanzler-Amts sich noch nicht einigen können. Daß eine Erhöhung des Militair-Budgets stattfinden wird, halten wir für unzweifelhaft, es wird gewissermaßen eine mittlere Linie zwischen den Forderungen diesseits und den Ablehnungen jenseits zu ziehen sein, über die schließlich der Kaiser, wie gewöhnlich, die Entscheidung sich vorbehält.

Auch die österreichischen Delegationen haben mit finanziellen Schwierigkeiten zu thun, die ebenfalls durch die Mehrforderung der Kriegsverwaltung hervorgerufen wurde. Die Neuanschaffung der Kanonen, die General Uchatius erfunden haben will, ist eben nicht billig, muß aber geleistet werden, will Österreich seinen Rang als europäische Macht behaupten. Die Regierung wird daher auch nicht allzu viel Widerstand wahrscheinlich finden. Mehr am Herzen liegt es ihr jedenfalls, daß die Entwicklung an der Donau, welche in dem Aufstande der Herzegowina gipfelt, noch immer nicht beseitigt wurde. Die türkischen Truppen haben einen entscheidenden Erfolg noch nicht errungen, während die Eroberung Serbiens immer wahrscheinlicher wird. Schwerlich sind die drei Kaiserstände über ihre letzten Ziele ganz unter einander einig, längst würden sie sonst durch ihre Macht an und für sich schon das, was sie klar wollten, durchgesetzt haben. Wir halten an der Auffassung fest, daß die beste Lösung darin liegen möchte, aus der Herzegowina wie aus Bosnien unabhängige kleine Staaten unter der Oberherrschaft der Türkei zu machen.

Wir haben schon früher ausgeführt, daß Russland eine solche Lösung, zur Zeit wenigstens, sehr wenig genehm zu sein scheint, und aus diesem Grunde ist dieselbe auch unwahrscheinlicher, als ihr innerer Werth es eigentlich verdient. Schließlich wird man

Der Doppelgänger.

Original-Erzählung von Emilie Heinrichs.

(Fortsetzung.)

„Freilich, freilich,“ nickte der Senator, „jetzt werden wir ihn allerdings in einen anderen Käfig sperren müssen.“

„Das heißt, wenn Sie den Vogel erst haben,“ lachte der Fürst, sich ein goldgefaßtes Glas ins Auge drückend. „Der Bursche scheint mir ein sehr gewiegener Patron zu sein, welcher sich, wie Mephisto, vor trefflich mit der Polizei abzufinden versteht.“

„Hm, Durchlaucht vergessen den Blutbann,“ lächelte der Senator, „demselben ist schon mancher Mephisto erlegen.“

„Glück auf,“ sagte der Fürst, „ich zahle 5000 Mark an Ihre Armen, wenn Sie das Gespenst mir vom Halse schaffen, Herr Senator. — Eigentlich müßte ich schon morgen abreisen, mein Vater verlangt dringend nach meiner Gegenwart; doch werde ich um dieser Mordgeschichte halber bis übermorgen bleiben, ich möchte meinem Doppelgänger einmal Auge in Auge gegenüber stehen.“

„Das ist auch mein sehnlichster Wunsch, Durchlaucht, um die Verleumder niederzuschlagen.“

„Bah, es ist zu absurd, mein Bester! — Auf Wiedersehen, Herr Senator.“

Dieser begleitete den Fürsten bis zur Thür und verabschiedete sich von ihm mit einer tiefen Verbeugung.

Siebzehntes Kapitel.

Die Verfolgung.

Mittlerweile waren Hauptmann Witzleben und Dr. Stelling langsam durch den Neuenwall und den Jungfernsteig gegangen.

„Nun?“ fragte der Hauptmann, als sie sich auf der Straße befanden, „war das der Fürst ***?“

„Ja,“ erwiderte Stelling mit Bestimmtheit, „er war's, darüber kann gar kein Zweifel bestehen. Wie aber ist's mit dem Helgoländer Mädchen-Führer? — Erkannten Sie diesen in dem Fürsten?“

„Jo und nein,“ versetzte der Hauptmann nach einer Weile, „dieser Fürst mit dem glatt rasierten Gesicht schien allerdings ein Anderer zu sein, als der Graf Rheina, wenn ich den Vollbart mit hinzudenke, könnte ich freilich darauf schwören, er sei es; aber auch die Haltung, das ganze Benehmen dieses Fürsten erschien mir vornehmer, reservierter, vielleicht auch hochmütiger zu sein. In der That, lieber Doctor, ich glaube doch, der Senator behält Recht, wir haben unsern Doppelgänger in Ihrem Freund zu suchen.“

Stelling schwieg einen Augenblick.

„Sie haben meinen Freund nicht gekannt, Herr Hauptmann,“ sagte er dann ruhig, „sonst würden Sie zu einem solchen Schluß nicht kommen. Es ist leider wahr, daß sich der Unglückliche an jenem Abend zu dem dummen Streich seines Lebens hat hinreisen lassen, indem er mit einer Tollkühnheit sondergleichen

va banque spielte um seine ganze Zukunft. Diese Tollheit hat unabsehbar Folgen für ihn gehabt, die sich, wohin er sich auch wenden mag, an seine Ferien hesten wird. Er hätte seinem Doppelgänger keinen größeren Gefallen damit erzeigen können, da dieser fortan auf sein Conto ungescheut losläßt.“

„So glauben Sie dennoch —“

„Doch mein Freund Eduard Fürst mit Ihrem räthselhaften Grafen Rheina durchaus nicht identisch ist,“ fiel der Doctor mit großer Entschiedenheit ihm ins Wort.

„Als Jurist werden Sie mir einen Scharfschlag und auch eine Portion Kombinationsgabe zutrauen müssen, lieber Hauptmann. Nun wohl, halten Sie es für denkbar, daß ein junger Mann, der aus Liebe jene Tollkühnheit beging, nach wenigen Monden schon unter einem usurpierten Namen eine Andere entführen sollte?“

„Dergleichen Naturen sind oft unberechenbar,“ warf der Hauptmann ein.

„Begestanden, läge es alsdann aber nicht in seinem allernächsten Interesse, die Stadt, wo er halb und halb geächtet worden, zu meiden, anstatt dieselbe nach einem derartigen Vorgehen geradewegs aufzusuchen?“

„Im Gegenteil berechtigt mich der Charakter Ihres Freundes just zu dieser Annahme,“ beharrte Witzleben hartnäckig.

„Aber Sie scheinen meinen armen Freund ja

doch auf sie zurückkommen müssen. Russland selbst hat inzwischen harte Arbeit in Asien, wo die Verwirrung nichts weniger als abgenommen hat. Man kann dabei den offiziellen russischen Stimmen Recht geben, wenn sie behaupten, der Petersburger Regierung seien diese Verwicklungen nichts weniger als angenehm. Immer mehr nähert sich nämlich die russische Grenze in Central-Asien den sie allein noch von den englischen Besitzungen trennenden Staaten Afghanistan und Herat. Russland will aber andererseits jeden ernsteren Conflict mit einer europäischen Macht jedenfalls so lange vermeiden, bis sein Eisenbahn-Netz vollständiger ausgebaut ist.

Aus Italien und Spanien wird nichts Erwähnenswertes gemeldet, was an dieser Stelle nicht schon berührt worden wäre. Der Karismus scheint in der That wiederum in den letzten Tagen zu liegen, und wir wiederholen den Wunsch, es möge der Sieg der alfonstischen Partei schließlich nicht etwa dem Vatikan zu Gute kommen.

Auch was Frankreich anbetrifft, so leiden die Nachrichten darüber nachgerade an einer ermüdenden Einiformigkeit. Die Herrschaft der Ultramontanen im Innern, der gerechte Stolz auf die materielle Entwicklung und die sehr künstlich zurückdrängte Hoffnung auf Revanche, das sind die stets wiederkehrenden Themen, bei deren Behandlung in Theorie und Praxis unsere Nachbarn gar nicht müde werden können.

England hat mehr als je mit sich selbst genug zu thun, als daß es sich viel in die europäische Politik mischen sollte. Dasselbe gilt auch von den Vereinigten Staaten, denen die nächste Parlamentswahl und der von ihnen sehnsüchtig gewünschte Erfolg der Welt-Ausstellung in Philadelphia 1876 jetzt zu meistern am Herzen liegt.

Tages-Kundschau.

Berlin, 30. Septbr. Der „Reichs-Anz.“ schreibt: Bei Eheschließungen sind der Vorchrist in § 36 des Gesetzes vom 9. März d. J. entgegen wiederholt minderjährige Zeugen zugezogen worden. Einige Bezirks-Regierungen haben solche Ehe-Schließungen für ungültig erachtet und eine Wiederholung derselben unter Zugabe von zwei großjährigen Zeugen angeordnet. Diese Ansicht hat der Minister des Innern in Übereinstimmung mit dem Justizminister in einem Circular-Erlaß vom 16. Juli d. J. nicht für zutreffend erachtet. Der § 35 des Gesetzes bestimmt: „Die Ehe wird dadurch geschlossen, daß die Verlobten in Gegenwart von 2 Zeugen vor dem Standesbeamten persönlich ihren Willen erklären u. s. w.“ Schon nach dieser Stellung der betreffenden Bestimmungen würde die Annahme nicht gerechtfertigt sein, daß die Zugabe eines minderjährigen Zeugen unter allen Umständen die Richtigkeit des Ehe-Schließungs-Actes nach sich ziehen müsse. Es geht überdies aber aus dem Berichte der Commission des Herrenhauses über den betreffenden Gesetzentwurf unmittelbar hervor, daß dahin die Absicht in der That nicht gegangen ist. Es heißt nämlich dort Seite 15: „Zu § 34 (jetzt Seite 35) wurde eine andere Fassung vorgeschlagen, um die Bedenken darüber zu beseitigen, welche von den in der Vorlage für die Eheschließung vorgeschriebenen Formen für wesentlich zu erachten seien, und um den Zeitpunkt festzustellen, wann eine Ehe als geschlossen anzusehen sei.“ Da nun der § 34 (jetzt 35) die Bestimmung, daß die Zeugen das Alter der Großjährigkeit erreicht haben müssen, nicht enthält, diese Bestimmung vielmehr erst in dem darauf folgenden Paragraphen Aufnahme gefunden hat, so muß angenommen werden, daß der Gesetzgeber die Großjährigkeit der Zeugen nicht als eine wesentliche Bestimmung in dem oben gedachten Sinne betrachtet hat, und daß vielmehr die Vorchrift des jetzigen § 36 nur eine instruktive Bedeutung besitzt.

Der gestrige Besuch des Kaisers auf der Gartenbau-Ausstellung in Köln führte zu folgender bemerkenswerthen Episode: Als der Kaiser des franz-

ösischen General-Consuls in Düsseldorf, Comte Tonnenay, anstieß, schritt er mit freundlichem Grunde auf denselben zu, schüttelte ihm die Hand und drückte in französischer Sprache seine große Befriedigung über die zahlreiche und vortreffliche Vertretung französischer Aussteller aus. Dieselbe sei ein bereutes Zeugnis für das gemeinsame Streben beider Nationen nach demselben Ziele der Cultur und des Fortschritts.

Breslau, 1. Octbr. Die „Schlesische Presse“ meldet positiv, daß bis jetzt 23 Geistliche der Breslauer Diözese theils in der von dem Sperrgesetz vorgeschriebenen Form, theils mit Bezugnahme auf den geleisteten Homagial-Gedanken Unterwerfung unter die Staatsgesetze ausdrücklich erklärt.

Das Organ des Grafen Tolstoi, die russische St. Petersburger Zeitung, ein notorisch officielles Blatt, bringt einen längeren Artikel über die Rolle Österreichs in dem südslawischen Aufstande, worin es unter Anderm heißt: „Einerseits wehrt sich das Wiener Cabinet auf Grund der österreichischen Staats-Interessen gegen die Bildung eines neuen slavischen Staates an seinen Grenzen, der sich nach dem Vorbilde der übrigen Vasallenstaaten in der Türkei aus Bosnien und der Herzegowina bilden könnte, während andererseits die Magyaren von einer Annexion südslawischen Gebietes an Österreich gar nichts hören wollen, wodurch die Neubildung eines besonderen südslawischen Staates eben verhindert würde. Auf diese Weise ist Österreich zwischen zwei Feuer gerathen und erntet jetzt die Früchte seiner wankelmüthigen, unentschiedenen Politik. Seiner Zeit hatte es sich darum gehandelt, daß sich die Mächte entweder für oder gegen die Aufständischen entschieden. Für diesen Modus waren Russland und Deutschland, dann auch England und Italien; nur Österreich leistete Widerstand, wollte sich nicht entscheiden. Die Schuld, den Aufstand in die Länge gezogen zu haben, sowie die Verantwortung für mögliche internationale Verwicklungen wird daher auch nur Österreich treffen.“ Es ist in der That mehr als Rücksicht, wenn Russland auf dem Gebiete orientalischer Fragen „seine Hände in Unschuld“ zu waschen unternimmt, schreibt die „R. Fr. Pr.“

Paris, 30. Septbr. Die Kaiserin von Österreich ist Abends 7 Uhr 20 Minuten von hier nach München abgereist.

Am Dienstag den 28. v. Mts. hat in Paris unter Mac Mahon's Vorsitz ein Ministerrat stattgefunden, in dem jedoch, da sowohl Dufaure als Buffet abwesend waren, keine Frage von Bedeutung zur Erörterung kam. Die entscheidende Ministerratsitzung, in welcher auch über die Wahlfrage ein Beschlüsse gefaßt werden soll, wurde auf den 5. Oktober vertagt. Mittlerweile verlautet, daß auch die bonapartistische Partei für das Listen-Scrutinium stimmen will.

In demselben Maße, als die verfassungstreuen französischen Journale die letzte Rede Buffet's zu tadeln bereit waren, in demselben Maße beeilten sie sich heute, den Laßt des Finanzministers Léon Say mit wohlverdientem Lobe zu überhäufen. Insbesondere findet die Anerkennung, welche Léon Say der Majorität vom 25. Februar zollte, die volle Billigung nicht nur der republikanischen Organe, sondern auch von Journalen, welche, wie das Echo Universel, der Moniteur Universel u. s. w., den äußerst rechten Flügel der neuen verfassungstreuen Mehrheit vertreten. Der Temps steht in der Rede Léon Say's eine Hoffnung, daß diese Majorität, welche Buffet bereits gesprengt hatte, bei Eröffnung der Session sich wieder vereinigen werde.

Der vielgenannte General Ducrot, Commandant des achten Armeecorps, hat abermals eine Häutung vorgenommen. Derselbe erlich nämlich einen Lagesbefehl an die Soldaten des activen und Reservestandes, worin er sie aufforderte, ihren Familien zu sagen, daß vom Marschall-Präsidenten der Republik bis zum kleinsten Corporal herab alle Führer der Armee weder Bonapartisten, noch Legitimisten, noch

Orleanisten, sondern nur Soldaten Frankreichs sind, deren einzige Devise: „Ehre und Vaterland!“ lautet. Die République Française geht wohl etwas zu weit, wenn sie Ducrot beglückwünscht, weil er hiermit angedacht erklär hätte, daß in der französischen Armee nur noch Republikaner sind; nichtsdestoweniger ist es bezeichnend, daß General Ducrot dem Beispiel seines Freundes Broglie folgt und sich republikanische Alturen giebt. Allerdings war Ducrot zur Zeit des Kaiserreiches Imperialist, während der Belagerung von Paris rother Republikaner, später einer der Tischgäste in Chantilly, und zuletzt Beschützer des bonapartistischen Kandidaten Bourgoing. Warum soll er nicht auch einmal zur Abwechslung „Vernunft-Republikaner“ werden? Ducrot hat ja auch den Deutschen gegenüber sein Ehrenwort gebrochen; wenn es nothwendig ist, wird er schon wieder umsatteln.

Die Rede des Finanzministers Léon Say in Isle-Adam hätte beinahe Aulaß zu einer Ministerkrise gegeben. Während nämlich die Rede des Duc de Broglie, obwohl dieser gegenwärtig gar keine offizielle Stellung einnimmt, sogleich durch das Journal Officiel veröffentlicht wurde, verweigerte Buffet seinem Collegen Léon Say die Aufnahme seiner Rede in das offizielle Blatt, weil dieser seiner Genuathung über die Auflösung der Majorität vom 24. Mai Ausdruck gegeben hatte. Herr Buffet hat dem Finanzminister nichts weniger zugemuthet, als den betreffenden Satz aus der Rede zu streichen, was dieser wohl mit dem Hinweise auf die Thatache abgelehnt haben dürfte, daß das gegenwärtige Cabinet seine Existenz gerade der Auflösung der Majorität vom 24. Mai und der Bildung der verfassungsfreudlichen Mehrheit vom 25. Februar zu danken habe. Die Angelegenheit kam in dem letzten Ministratthe zur Sprache, und wurde, wie die Agence Havas geheimnißvoll gestern versicherte, nach den gegebenen Aufklärungen beigelegt. Die Ministerkrise sei glücklich beendet, und werde die Lösung der Frage heute bekannt gegeben werden. Diese ist nun erfolgt, das Journal Officiel veröffentlicht heute die Rede Léon Say's mit einer Erklärung, welche dessen Aufführungen in keiner Weise abschwächt. Herr Buffet hat somit endlich einmal den Kürzeren gezogen.

Etwas überraschend kommt die Meldung, daß der Sitz der serbischen Skupština von Kragujevac nach Belgrad verlegt worden, also gerade dahin, wo im vorigen Jahre der Regierung durch die örtliche Agitation-Clique und deren Beziehungen zu den Deputierten so viel Unbehagen erwachsen war. Grade aus diesem Grunde erfolgte ja in diesem Jahre die Berufung nach dem älteren Sitz in Kragujevac. Sollte den parlamentarischen Weisen bange geworden sein wegen der größeren Nähe der türkischen Grenze, und suchen sie etwa für ihre weitere Thätigkeit Schutz hinter den Wällen von Belgrad? Eines läßt sich aus dieser Maßregel mit annähernder Gewißheit entnehmen, nämlich, daß eine Auflösung der Skupština zur Stunde nicht ins Auge gesetzt wird, obwohl dieselbe durch unverholene Unzufriedenheit mit seiner Zwielichtspolitik Herr Ristic viele unrühige Stunden verursacht. Ein maßvolles Verhalten wird durch den Umzug nach dem an Bühlern reichen Belgrad nicht gerade gewährleistet. Nach neuesten Telegrammen scheint übrigens Ristic nicht geneigt, das von der zahlungsunwilligen Kaufmannschaft verlangte Moratorium zu gewähren. Er hat sich zunächst darauf beschränkt, eine in dieser Angelegenheit bei ihm angemeldete Deputation nicht zu empfangen.

Dem Golos, welcher dem General Ignatiess nahestehet, wird aus Konstantinopel von der widerstreitenden Thätigkeit zweier Richtungen gemeldet. Die eine sei durch den Kriegsminister Hussein Avni Pascha vertreten. Den Jungtürken nahestehend und russenfeindlich, wolle er auf dem Kriegsschauplatz und gegen Serbien und Montenegro eine riesige Machtentfaltung produciren, um den Beweis zu liefern, daß die Türkei allein im Notfall es auch mit anderen Gegnern aufnehmen könnte. Er rechte auf die Unterstü-

„Ich denke, wir wollen Fräulein Erdmann noch benachrichtigen.“

„Hm, haben ja nichts ausgerichtet, dazu ist's morgen noch früh genug. Aber zum jungen Gebhard könnten wir gehen, er ist unser Verbündeter, hätte ihn so wie so schon besuchen müssen; das Ereignis dieses Abends wird unsern späten Besuch rechtfertigen. Kommen Sie also, Doctor.“

„Der junge Gebhard ist mir unbekannt,“ bemerkte Stelling zögernd.

„Bah, ich führe Sie bei ihm ein,“ sprach der Hauptmann, seinen Arm ergreifend, „ein gemeinsames Interesse macht schnelle Bekanntschaften.“

Der junge Gebhard wohnte am Jungfernsteig im Hause seines Vaters. Sie befanden sich in der Nähe desselben. Vor der Thür hielt die Gebhard'sche Equipage, welche in diesem Augenblick Vater und Sohn besteigen wollten. Beim Scheine der Laternen fiel des Letztern Blick auf den Hauptmann.

„Guten Abend, Herr von Wibleben,“ rief er offenbar erfreut, „wollen Sie zu mir?“

„Freilich, Herr Gebhard, doch bitte ich, sich nicht stören zu lassen, vielleicht haben Sie morgen früh ein Stündchen für mich?“

„Mit Vergnügen, haben Sie die neueste Doppelgänger-Affaire schon vernommen?“

„Eben deshalb komme ich so spät noch zu Ihnen.“ Entschuldigen Sie, Ihr Herr Vater wird ungeduldig.“

Der alte Banquier saß bereits im Wagen und hustete in der That ungeduldig.

„Auf Wiedersehen dann, lieber Hauptmann. — Johann, nach der Esplanade, Erdmann u. Comp.“

Der Wagen rasselte davon.

„Ja, ja, ich verstehe das Interesse, welches dieser junge Herr Gebhard an dem Doppelgänger nimmt,“ sagte Stelling bitter, „er wird sein Möglichstes thun, um den Funken des Misstrauens gegen den armen Eduard zu schüren, dieser Mord kommt ihm sehrlegen.“

„Wer kann's ihm verdenken, wenn es so ist,“ meinte der Hauptmann, „am besten wäre es sicherlich auch, wenn die junge Dame den Volontair, der einen Schatten auf die Jugend, ja selbst auf ihren guten Ruf geworfen, vergessen und Gebhard heirathen könnte, er ist ein ehrenwerther junger Mann, der Mut und Entschlossenheit genug besitzt, um selbst einem so selbstständigen Wesen, wie dieser Clementine, zu imponieren. Nach jener Scene beim Gesandten ist eine Verbindung zwischen Ihrem Freund und der Firma Erdmann doch unmöglich geworden.“

„Leider kann ich Ihnen nicht widersprechen,“ seufzte Stelling, „doch glauben Sie mir, Herr Hauptmann, daß nur die aufrichtigste Freundschaft für den Unglücklichen mich zu Ihrem Verbündeten macht.“

(Fortsetzung folgt.)

zung von Österreich-Ungarn und England behufs streiter Aufrechterhaltung des Pariser Vertrages. Die andere Richtung werde durch den Großvezier Mahmud Pascha repräsentirt. Er wolle die Vernichtung des Pariser Vertrages durch einen neuen Congress und lehne sich an Rußland an. Der Sultan wolle die Nachfolge seines Sohnes Dussuf Bizzedin, die Bahn nach Bagdad und Geld; alles Andere sei ihm gleichgültig. Dem russischen Blatte muß die Verantwortlichkeit für diese Darlegung überlassen werden.

— Das consularische Meeting zu Mostar wird sich allem Anschein nach in Dialoge auflösen, die jeder Consul einzeln mit Server Pascha zu halten hätte. So wenigstens lauten die letzteren, aus Konstantinopel zugegangenen Instructionen. Auch dürfte es sich dabei nur um den Austausch persönlicher Anfragen zur Beleuchtung des vorhandenen „schätzbarren Materials“ handeln, ohne daß diese Besprechungen den Charakter eigentlicher Verhandlungen annehmen sollen. Server Pascha soll sich sogar darauf beschränken, sich von den Vertretern der Mächte Vortrag halten zu lassen. Willkommen heißen wir eine telegraphische Nachricht, der zufolge nun endlich zwischen Österreich-Ungarn und der Pforte definitive Abmachungen wegen des so lange zum Nachtheile beider Länder streitig ge-

wesenen Eisenbahn-Anschlusses getroffen worden sind. Die lange Zögern der Pforte, ihr Eisenbahnnetz auszudehnen, hat sich schwer genug gestraft, indem die Langsamkeit ihrer Truppentransporte wesentlich dazu beitrug, den Aufstand zu Athem kommen zu lassen.

— Die spanischen Blätter sind erschöpft mit Meldungen von Carlisten, die ihre Unterwerfung anzeigen. Da zwanzig, dort dreißig, jeden Tag einige Hundert. Man möchte glauben, der Aufstand müßte auf diese Weise ganz von selbst erloschen. Allein die Sache hat ein Häkchen. Diese Unterwerfungen sind nur dann ernsthaft zu nehmen, wenn die Betreffenden sich mit den Waffen stellen. Kommen sie ohne dieselben, so ist es den wackeren Leuten nur darum zu thun, ihr Heu zu mähen oder ihre Trauben zu lesen. Ist das besorgt, so kehren sie in die Berge und zu den carlistischen Fahnen zurück.

Rom, 29. Septbr. Fanfulla meldet bestätigend, daß Kaiser Wilhelm am 12. October in Begleitung des Reichskanzlers, des Feldmarschalls Grafen Moltke und anderer Würdenträger in Mailand eintreffen, und daß der König mit dem Kronprinzen Humbert, dem Prinzen Amadeus und der Kronprinzessin Margaretha ihn auf dem Bahnhofe empfangen werden. Der König wird bei diesem Anlaß von seinem Civil- und Militär-

Hofstaate, den Ministern Minghetti und Visconti-Venosta, Deputationen der Kammer und des Senats, vielleicht auch von den Ministern Ricotti und Cantelli begleitet sein.

Nom, 30. Septbr. Der deutsche Gesandte v. Neudell ist heute Morgen hier wieder eingetroffen und hat dem Minister-Präsidenten offiziell den bevorstehenden Besuch des deutschen Kaisers angezeigt.

Berliner Viehmarkt vom 1. October 1875.

Zum Verkauf standen: 131 Rinder, 643 Schweine, 765 Kalber, 1892 Hammel. Für Rindvieh waren spärlich Käufer vorhanden. Schweine wurden fast alle zu Preisen verkauft, die zwischen 47—70 M. per 100 Pf. Schlagtgewicht variirten. In Hammeln war so gut wie gar kein Geschäft. Der Kalberhandel war zwar ein langsamer, doch wurde alles zu Mittelpreisen verkauft.

Berlin, 30. September. (Märkischer Ziegler-Ber.) Im Verlauf der Woche hat sich in den Preisen nichts Erwähnenswertes geändert. Es ist, wenn eine Tendenz berichtet zu werden verdient, eher ein Steigen als ein Sinken zu verzeichnen.

Landsberg a. W., den 2. October 1875.

P. T.

Meinen werthen Geschäftsfreunden zeige ich hierdurch ergebenst an, dass ich, laut Eintragung in das Handels-Register des hiesigen Königl. Kreis-Gerichts vom heutigen Tage, dem

Apotheker Herrn Julius Decker

Procura ertheilt habe.

Hochachtungsvoll

H. Röstel.

Wichtige Markt-Anzeige

■ für Herren! ■

Nur einzig und allein im Hause des Herrn Gasthofsbesitzers Zernbach,

1 Treppe,

sollen und müssen aus einer Concurs-Masse gänzlich ausverkauft werden:

Winter-Paletots

in Eskimo,

■ Ratiné, Flockné, Double. ■

Zu sehr billigen Preisen:

Beinkleider, Westen

von 3 Thlr. an,

Haus- und Schläfröcke, Juppen,

Arbeits-Anzüge

in großer Auswahl.

Wem daran liegt, recht billig und gut zu kaufen, der bemühe sich nach dem Ausverkauf im Hause des Herrn

Gasthofsbesitzers Zernbach,

1 Treppe.

Der Verwalter.

In der Stadt
wie außerhalb

werden Möbel sauber repariert und aufspontirt vom

Tischler Milewsky,
Mühlenstraße 1, 2 Tr.

Die Scheune Dammstraße No. 8
nebst Garten ist zu verkaufen.
Nähere Auskunft

Dammstraße 58.

In einer lebhaften Provinzialstadt der Mark Brandenburg, am schiffbaren Flusse, bedeutende Garnison, ist ein

Posamentir- und Kurz-Waaren-Geschäft
Familienverb. wegen sof. zu verk. Daf-
selbe ist bei ca. 5000 Einw. d. einzige, er-
freut sich d. besten Kundsch. u. ist großer
Ausdehnung fähig, namentl. ist Puz-Ges-
chäft Bedürfnish. Beding. günstig. Offer-
ten sub J. A. 7800 beförd. Rudolf
Mosse, Berlin S.W.

Mein
Puž- und Weißwaaren-Lager
ist mit den Neuheiten der Saison aufs vollständigste assortirt, und empfehle dasselbe bei
billigsten Preisen und guten Qualitäten
zur gefälligen Beachtung.

Achtungsvoll
M. Mannheim.

Im Hause des Herrn Conditor Klug, 1 Treppe,

findet während des Jahrmarkts ein
Großer Ausverkauf

Berliner Damen-Mäntel und Jacken statt. Das Lager ist in jeder Beziehung assortirt und die Preise bei reellen Stoffen enorm billig.

Man bittet, genau auf das Verkaufs-
Lokal am Markt
bei Herrn Conditor Klug,
1 Treppe hoch,

zu achten.

Mit Genehmig. Sr. Excel. des Herrn Ministers

Grosse Prämien-Collecte
zum Besten des isr. Provinzial-Waisenhauses
für Ostpreussen zu Schippenheil.

Ziehung Berlin, den 15. Dec. 1875.
Humanitairster Zweck im Vergl. zu
Kleinste Looseanzahl (60000) allen andern
Glänzender Gewinnplan laufenden
(4000 Treffer) Lotterien.

Die ersten 10 Hauptgewinne von
25,000 Mk. auf Wunsch in baarem Gelde.
Loose à 3 Mk. Wiederverkäufern Rabatt.

Der General-Collecteur

Max Meyer,

Bank- und Wechsel-Geschäft,
Berlin, Friedrichstrasse 204.

Rüdersdorfer Steinfalk,
vom Donnerstag bis Sonnabend frisch aus
dem Ofen, sowie

**frischen Cement,
Chamotte - Steine und
Chamotte - Speise**
empfiehlt

S. Pick.

Putz
wird angefertigt
Baderstraße 1, 2 Tr. links.

Ein Posten trockene $\frac{3}{4}$ - und $\frac{4}{4}$ -zöllige Stammbretter sind billigst, auch in kleinen Posten, abzugeben auf der Dampfschneidemühle von
A. Stoltz & Co.

Handels - Register.

In unser Prokuren-Register ist zufolge Verfügung vom heutigen Tage unter No. 48 eingetragen:
dass der Apotheker
Hugo Carl Polycarpus
Rößel hier
für seine bestre Firma:
„H. Rößel“
welche unter No. 13 des Firmen-Registers eingetragen steht, dem Apotheker
Carl Julius Decker hier
Prokura ertheilt hat.
Landsberg a. W., den 2. Octbr. 1875.
Königl. Kreis-Gericht.
Erste Abtheilung.

Schul - Anzeige.

In der hiesigen städtischen höheren Töchterschule beginnt der Wintercursus Montag den 11. October cr., und werde ich zur Entgegennahme von Anmeldungen im Schulhaus Neustadt No. 13, eine Treppe hoch, im Conferenzzimmer bereit sein:

Sonnabend den 9. October cr., von 9 bis 12 Uhr.

Bei der Anmeldung müssen Tag und Jahr der Geburt der Aufzunehmenden genau angegeben werden, und ist durch ein ärztliches Attest die wirksam an ihr vollzogene Impfung und, falls sie das 12. Lebensjahr bereits vollendet hat, oder bis zum 1. Januar 1876 vollenden wird, gleichfalls durch ein ärztliches Attest die an ihr vollzogene Revaccination nachzuweisen. Ohne ein derartiges Attest kann die Aufnahme nicht erfolgen.

Anmeldungen ersuche ich mir bis zum 9. October cr. zugehen zu lassen. Schülerinnen, die in eine andere hiesige Schule übergehen, haben einen Aufnahmeechein des betreffenden Dirigenten beizubringen. Mit Zustimmung der Königlichen Regierung besteht an der Anstalt die Einrichtung, dass Schülerinnen der ersten Klasse, welche das Lehrerinnen-Examen zu machen gedenken, die vollständige Vorbereitung für dasselbe in Privatcursen erhalten.

Landsberg a. W., den 26. Septbr. 1875.

Jungek,

Rector der städtischen höheren Töchterschule.

Auction.

Am Freitag den 8. October cr., Vormittags 10 Uhr, sollen auf dem Vorwerke zu Lippe (zwischen Pollyhener und Pollyhener Holländer) 40 Stück Jungvieh, Fersen und Stiere, Alles Zuchtvieh, öffentlich meistbietet gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden, wozu Kaufstüste hiermit eingeladen werden.

Louis Fieck,

Handelsmann.

Einem hochgeehrten Publikum Landsbergs und der Umgegend hierdurch die ergebene Anzeige, dass mich hier selbst

Louisenstraße No. 29

als Schlossermeister

etabliert habe. Mein Bestreben wird stets dahin gerichtet sein, alle mit übertragenen Arbeiten bei pünktlicher und reeller Bedienung gut auszuführen und billigte Preise zu stellen. Hochachtungsvoll

Hermann Quilitz,
Schlossermeister.

Einem gehörten Publikum Landsbergs und der Umgegend erlaube mir hiermit ergebenst anzugeben, dass ich mich hier selbst als

Tafeldecker

etabliert habe, und halte ich mich einem gehörten Publikum hiermit bei vorkommenden Fällen bestens empfohlen.

Neeck, Tafeldecker,
Angerstraße 20.

Den gehörten Herrschäften empfiehlt sich als geübte Tischmacherin, sowohl in als außer dem Hause

Marie Siepert,
wohnhaft Bahnhofstraße, im Bahnmasterhause, 2 Treppen.

Jede auf der Nähmaschine vorkommende Arbeit wird sauber und billig ausgeführt

Wollstraße 22, eine Tr.

Neue gerissene und böhmische Bettfedern
empfiehlt in großer Auswahl die Leinenwaarenhandlung von
A. S. Simonsohn,
Richtstraße 19, eine Treppe, im Hause des Satzlermeisters Koberstein.

Jahrmarkts-Anzeige.
Da ich diesen Markt wieder mit meinem assortirten Posamentir-Waaren-

Lager

in Landsberg eintreffe, empfehle ich meine guten englischen Nähnadeln, 100 Stück 3 Sgr., lang- und goldöhrige, sowie sortirte Stopfnadeln, à Brief 1½ Sgr., Adler-Seife, 3 Stück 5 Sgr., Abfall-Seife, 4 Stück 5 Sgr., sowie sämtliche Posamentir-Waaren zu billigsten Preisen.

Bitte genau auf meine Firma zu achten. Insbesondere mache die geehrten Damen auf mein Posamentir-Waaren-Lager aufmerksam.

G. Haack aus Berlin.
Mein Stand ist in der Weizwaaren-Reihe, Ecke der Richtstraße.

Adolph Kirchner,
Conditor und Pfefferküchler
aus Frankfurt a. O.

empfiehlt zum gegenwärtigen Jahrmarkt den geehrten Bewohnern Landsbergs und Umgegend die verschiedensten Pfefferküchen u. Zuckerwaaren,

überhaupt alle beliebten Artikel dieses Fachs in bekannter Güte.

Freundlichst ladet zum Einkauf ein
Adolph Kirchner.

Mein Stand ist in der Reihe der übrigen Herren Conditoren.

Großer Ausverkauf.

Einem geehrten Publikum Landsbergs und der Umgegend empfiehlt zum bevorstehenden Markt mein sehr großes Lager von Pelzen, Muffen, Boas, Hüten und Mützen.

Das Verkaufs-Lokal befindet sich in Müller's Hotel, Zimmer No. 2, 1 Tr.

Max Kube,
Rauchwaarenhändler in Cüstrin.

Magd. Wein-Sauerfohl,
Teltower Rübchen,
neue saure und

Pfeffer-Gurken,
eingem. Ananas,
Champignons,

Bohnen,
Spargel, Schooten,
Morcheln,

Moskauer Zuckerschooten,
fr. Astr. Caviar,

Sardines à l'huile,
russ. Sardinen,
neue Strals. Bratheringe,

Parmesan,
Reufchateller, Schweizer,
Holländer, Kräuter-,
Limburger Käse

empfiehlt

Carl Klemm.

Hiermit die ergebene Anzeige, dass mein

Pug-Geschäft

wieder mit allen Neuheiten der Saison auf das reichhaltigste versehen ist.

Bertha Meissner,
Eisenbahnstraße No. 7, im Hause der Frau Gebauer.

Ein bis zwei Pensionäre finden zum 1. October cr. Aufnahme.

Wo? zu erfragen in der Expedition dieses Blattes.

S. F. Levy,

67, Richt- und Wollstraßen-Ecke 67,
beeckt sich den Eingang der
neuesten Damen-Mäntel, Paletots,
Jaquets und Jacken,
in reichhaltigster Auswahl,
ergebenst anzugeben.

Eine Partie zurückgesetzter und vorjähriger

Paletots

ist bedeutend unterm Selbstkostenpreise zum Ausverkauf gestellt.

S. F. Levy,

67, Richt- und Wollstraßen-Ecke 67.

Markt-Anzeige

der Pfefferküchler und Conditoren

J. A. W. Degebrodt & Sohn

aus Berlin,

Hoflieferanten Sr. Königlichen Hoheit des Prinzen Carl von Preussen.

Wir geben uns die Ehre, unsere Ankunft zu diesem Markt ergebenst zu melden und um die uns seit Jahren gütig gewährte Gunst auch diesmal freundlichst zu bitten.

Unter Stand ist in der Reihe der übrigen Herren Conditoren und an der Firma kennlich, worauf wir zu achten bitten.

Jahrmarkts-Anzeige.

Einem geehrten Publikum, sowie meinen werten Kunden von Landsberg und Umgegend die ergebene Anzeige, dass ich auch zu diesem Jahrmarkt mit meinen Posamentir- und Kurzwaaren, sowie Schablonen zur Wäschestickerei eintrete und halte mich bei vorkommendem Bedarf bestens empfohlen.

Preis-Courant.

Schablonenkästen, Inhalt: Farbe, Napf, Pinsel, Zahnen, Languette und das ganze Alphabet nur 5 Sgr., Eckstücke 1½ Sgr., Haarnadeln fein lackirt 3 Pack 1 Sgr., desgleichen mit weichen Spizen 2 Pack 1 Sgr., Stecknadeln 1 Pack 1 Sgr., 3 Pack 2½ Sgr., Sicherheitsnadeln 1 Dbd. 1 Sgr., 3 Dbd. 2½ Sgr., schwarze Kopfnadeln 2 Dbd. 1 Sgr., Stopfnadeln 25 Stück sortirt 1½ Sgr., schwarze Haken und Dellen 1 Pack 288 Stück 2 Sgr., weiß versilberte Haken und Dellen 144 Stück 2½ Sgr., Nähnadeln mit langem Gold-Dehr 25 Stück 1½ Sgr., 100 Stück 5 Sgr., Prima-Nähnadeln 100 Stück 3 Sgr., Häkelgarn (Vollgarn) 6 Stück 2½ Sgr., Maschinengarn 80 Yard à Dbd. 8 Sgr., Zeichengarn 6 Stück 2½ Sgr., Eisengarn in allen Farben 1 Dbd. 2 Sgr., 1 Stück schwarze Borte 5, 6, 7½ Sgr., 1 Stück wollene Schnur 2½ Sgr., 1 Stück Kamelegarn - Schnur 12 Meter 4 Sgr., 18 Meter 5 Sgr., 1 Stück Schürzenband 3 und 4 Sgr., 3 Stück Körperband 2½ Sgr., leinene Bänder 1 Stück von 1 Sgr. an, Papierfisch 6 Dozen 1 Sgr., Hemdenknöpfe 2 Dbd. 1 Sgr., desgleichen mit 2 Löchern 3 Dbd. 2½ Sgr., 2 Stück Häkelknöpfe 2½ Sgr., Aufschürzer 1½, 2, 2½ und 5 Sgr., Strumpfbänder von 1 Sgr. an, 6 Dbd. Porzl.-Knöpfe 1 Sgr., Schuhbänder à Dbd. 1, 2 und 2½ Sgr., 1 Baspel guten Zwirn 1½ Sgr., Haubenbänder, Zwirn, alle Sorten Schnürbänder sehr billig.

Mein Stand ist in der Schloßstraße vor dem Geschäft-Lokal des Hrn. Julius Wolff und an der Firma kennlich.

A. R. Müller aus Berlin.

Ergebene Anzeige.

Der Berliner Schuh- und Stiefel-Berkauf

in Müller's Hotel, parterre, hat bereits begonnen und wird fortgesetzt. Die Preise sind so billig wie nur irgend möglich gestellt.

Der Berkauf dauert nur noch bis Donnerstag den 7. October Abends unwiderruflich. Zum Kaufen laden freundlichst ein

Frau Wilhelmine Hasse.

Städtisches Technicum Buxtehude

bei Hamburg.

Beginn des Wintersemesters am 21. October. Meldungen an das Directorium. (H. 04483.)

Produkten-Berichte

vom 2. October.

Berlin. Weizen 180—220 Mx Roggen 140—164 Mx Gerste 150—180 Mx Hafer 140—185 Mx Erbsen 184—233 Mx Rübb 60,3 Mx Leindl 58 Mx Spiritus 49,8 Mx

Stettin. Weizen 200,00 Mx Roggen 142,50 Mx Rübb 58,75 Mx Spiritus 47,80 Mx

Berlin, 28. Septbr. Hen, Gr. 3,25—4,40 Mx Stroh, Schot 42,00—48 Mx

(Hierzu eine Beilage.)

Einige Scheffel Gold-Reinetten

find noch zu haben bei

Zabel, Angerstraße 15.

Landsberg a. W., den 5. October 1875.

Kreis- und Lokal-Nachrichten.

—r. Die beiden Charakterspieler der vorigen und diesmaligen Sommer-Theateraison, M. Moritz und R. Hermann, sind nun in ihren bezw. neuen Stellungen seit 6 Wochen thätig und haben sich schnell den Beifall des betr. Publikums errungen: der Erste am Kaiserl. concess. Theater zu Straßburg i. E. als Timotheus Bloom in „Rosenmüller und Finke“ und Franz Moor in „Die Räuber“, der Letztere am Stadttheater zu Köln als Alba in „Egmont“ und als Varus in „Die Hermannsschlacht.“

—r. Die vom Kapellmeister Richter im Aktien-Theater beabsichtigten Sinfonie-Concerte nehmen Mittwoch den 13. d. Mon. ihren Anfang. Die Abonnementliste ist noch im Umlauf.

—r. Die Leitung des von Jan'schen Gesang-Vereins hat nunmehr der Rechtsanwalt Corsepius übernommen, und sollen die wöchentlichen Übungs-Abende vorläufig Dienstags im Theaterlokal abgehalten werden.

Wetter-Beobachtungen der meteorologischen Station Landsberg a. W. im Monat October 1875.

Stun- de.	Baro- meter in par.	Z. Gewom.	Wind und Wind- stärke.	Himmels- ansicht.
2 Nm.	337.50	12.2	S. schw.	heiter.
10 A.	36.60	5.5	SD. schw.	ganz heiter.
3 M.	35.54	5.4	SD. still.	bedeckt.
2 Nm.	36.02	11.1	W. lebhaft.	trübe.
10 A.	36.21	4.4	W. still.	ganz heiter.
4 M.	35.85	2.8	SD. still.	heiter.

Aus dem Regierungs-Bezirk.

—r. In Bezug auf die Wahlen zum Brandenburgischen Provinzial-Landtag hat der Ober-Präsident eine neue Verfügung erlassen, wonit er unter Berichtigung der früher auch hier mitgetheilten Angaben anzeigt, daß die Kreise Lübben und Spremberg je 2 Abgeordnete zu wählen haben, so daß die Gesamtzahl 88 beträgt.

Nach Bekanntmachung der General-Direktion der Neumärkischen Feuer-Societät sind in deren Bereich im ersten Halbjahr 1875 43 Brände vorgekommen, und zwar im Kreise Soldin 2, Königsberg 6, Landsberg 6, Friedeberg 3, Arnswalde 3, Dramburg 3, Schivelbein 1, Ost-Sternberg 1, West-Sternberg 4, Grossen 5, Züllichau-Schwiebus 6 und Gottbus 3. Erweislich verursacht sind 19 Brände durch Blitzschlag und 2 durch kleine Kinder, welche mit Streichhölzern gespielt haben. Ein Brand ist wahrscheinlich böswillig angelegt und der verkohlte Leichnam des mutmaßlichen Brandstifters unter den Trümmern der Brandstätte aufgefunden. In einem Falle wird Fahrlässigkeit als Ursache vermutet, und in 11 anderen hat die gerichtliche Untersuchung zu keinem Resultat geführt. Bei den übrigen Bränden ist die Untersuchung noch nicht geschlossen. (Amtsbl.)

Bärwalde, 30. Sept. In dem benachbarten Dorfe Stölpchen ist vor etwa 11 Monaten der 29jährige Sohn des Schäfers Schwoch von einem anscheinend tollen Hunde in die rechte Hand gebissen worden, und obgleich er sich vorstichtshalber den Biss von einem Arzte hat ausschneiden lassen, scheint dies doch leider zu spät gewesen zu sein, denn es ist jetzt die Tollwut bei ihm ausgebrochen. (Sold. R.-B.)

Güstlin, 1. Oktober. Das Gesammt-Ergebniß der Reichstagswahl am 23. September stellt sich folgendermaßen: Abgegeben sind 2975 gültige Stimmen (absolute Majorität also 1488), davon erhielten Stadtgerichtsrath Schröder, Berlin, 1902, Staatsanwalt Kajser in Güstlin 507, Ritterchtsrath v. Gerlach, Rohrbeck, 436, Landrat v. Levezow auf Gossow 41, Domänen-Pächter Ehler, Grünewald, 38, Baron v. Döbenec auf Nebdorf 24, Stadtrath Schröder in Berlin 12, Major v. Humbert auf H. Kräning 8, Lehrer Hinze in Königsberg 2, Altsther Bruchert in Reichenfelde 2, Barbier Eichner in Nahausen 1, Rechts-Anwalt Braune in Königsberg 1, Administrator Wagner in Stolzenfelde 1. Eine arge Zerplötterung der conservativen Stimmen! Sogar die sogen. Agrarier sind diesmal mit einem Contingent von 38 Stimmen vertreten gewesen. (Oderbl.)

Först, 1. October. In unserer Stadt wird die Gründung einer Privatschule, aus der sich voraussichtlich eine kommunale höhere Bildungs-Anstalt entwickeln wird, beabsichtigt. Um derselben eine sichere Unterlage zu geben, wird von Seiten der beteiligten Eltern die Verpflichtung übernommen, die Erhaltung der Schule auf mehrere Jahre zu garantiren. Dem Dirigenten dieser Anstalt soll ein Einkommen gestichert werden, das dem Gehalte der an höheren Schulen angestellten Directoren mindestens entsprechend ist.

Guben, 2. October. Unsere Volksschulen werden, nach Fertigstellung des neuen Schulgebäudes in der Klostervorstadt folgend Eintheilung erhalten: 1) Volkschule No. I (in der inneren Stadt) für Knaben und Mädchen, mit 2 Rectoren. 2) Volkschule No. II (auf dem Sande), deren Einrichtung bleibt unverändert; sie steht auch ferner unter der oberen Leitung eines

Rectors. 3) Volkschule III (Klostervorstadt). In allen drei Anstalten unterrichten an 42 Klassen (jede von 60—70 Schülern) 40 Lehrer, 2 Stellen sind noch unbefestigt. Für Lehrmittel werden jährlich 870 Mark und in Zukunft 1245 Mark ausgezahlt. (Gub. Ztg.)

Gusow, 30. September. Heute drohte ein schweres Unglück dem Couriergezug der Ostbahn. Der stark besetzte Zug brauste um 10 Uhr früh auf unsern Bahnhof von Berlin daher. Der letzte Wagen mit der Post verlor an der Wasserstation unbemerkt einen Bremsblock vor dem Rade, entgleiste und ward so eine Strecke fortgezogen, bis er losgerissen umstürzte. Der Bahnhofsvorsteher half, daß auf das Notsignal der Zug bald zum Stehen kam, und, durch sein angstvolles Wincken bewogen, schwang sich der Schaffner oben vom Postwagen auf den vorher laufenden Wagen in demselben Augenblide, als der Postwagen losrutschte und dessen hoher Sitz gleich darauf zur Erde geschleudert ward. Die im Wagen beschäftigten 5 Postbeamten entgingen glücklich der Todesgefahr, nur der eine ward gedrückt und verfaßt, die andern konnten unverwundet die Reise fortfahren. Nach einer Stunde konnten die Reisenden weiter fahren. (Kr. Ztg.)

Woldenberg, 1. Oktober. Die Gesammtsumme, die der Kreis-Chirurg Kowalsky sich unter betrügerischen Vorpiegelungen zu verschaffen gewußt hat, soll sich auf ca. 30.000 Thaler belaufen und durch Spekulationen an der Börse verloren gegangen sein. (Gold. Krbl.)

Aus der Provinz Posen.

Posen, 1. Oktober. Von geistlichen Kongregationen existieren gegenwärtig in unserer Stadt nur noch diejenigen, welche sich der Krankenpflege widmen: die Barmherzigen Schwestern St. Vincent a Paulo und die Elisabethinerinnen; alle übrigen sind ihres auf Grund des Klostergesetzes aufgelöst, oder haben ihre bisherigen Niederlassungen aufgegeben, indem sie sich nicht der durch das Klostergezetz angeordneten Staatsaufsicht unterwerfen wollten. Die Ursulinerinnen, welche hier bekanntlich eine große weibliche Erziehungsanstalt hatten, sind bereits sämtlich bis auf zwei, welche noch geschäftliche Angelegenheiten zu ordnen haben, von hier nach Galizien abgereist. Die Karmeliterinnen, deren sich bisher noch 9 hier befanden, haben sich ihre Pässe geben lassen und reisen in den nächsten Tagen nach Krakau ab, und von den 5 Reformatenmönchen, welche bisher einen Theil des ehemaligen Karmeliterklosters bewohnten, ist nur noch der Guardian hier, welcher, wie verlaufen, Weltgeistlicher werden wird, während die übrigen sich nach der Türkei begeben haben. Inzwischen die Barmherzigen Schwestern einen Theil ihrer Tätigkeit fernerhin der Erziehung von Waisenkindern werden widmen können, düstere wohl davon abhängig gemacht werden, ob sie sich der vom Klostergezetz angeordneten Staatsaufsicht unterwerfen. — In allen katholischen Gemeinden der Provinz finden seit der letzten Woche zum ersten Male die Wahlen für die Kirchenverwaltung statt. In einzelnen Orten haben die Staatskatholiken gestiegen. — Das neue polnische Theater hat jetzt eine volle Woche hinter sich. Gespielt wird viermal wöchentlich; man sieht gut vorbereitete Vorstellungen vor einem bis jetzt ziemlich gefüllten Hause.

Birnbaum, 1. Oktober. Nach dem Tode des Landrats Greulich zu Birnbaum war die Verwaltung dieses Amtes interimistisch dem Rittergutsbesitzer von Kalckreuth auf Muchoczyń übertragen, derselbe ist jetzt auf Grund königlicher Ernennung definitiv zum Landrat ernannt worden. Gleches wird in Betreff des Rittergutsbesitzers v. Dziembowski, welcher den wegen Krankheit ausscheidenden Landrat v. Hindeldey gegenwärtig vertritt, mit Bezug auf den Kreis Meseritz erwartet. (Pos. Ztg.)

Vermischtes.

Die schwedischen Bündhölzchen. Der Kreis-Branddirektor Renter hat vor Kurzem einen Bericht über die Feuergefährlichkeit der sogenannten schwedischen Streichhölzer veröffentlicht, der zunächst zwar nur von den Verhältnissen der Stadt Braunschweig handelt, wegen der Wichtigkeit des Gegenstandes aber doch von allgemeinem Interesse ist. Wir entnehmen denselben nach der D. R. C. Folgendes: „Auffallend ist die bedeutende Vermehrung der Schadensfeuer, namentlich der Zimmerbrände, durch Unvorsichtigkeit im Gebrauche der Streichhölzer. In den letzten fünf Jahren sind dadurch dreißig Schadensfeuer herbeigeführt worden, von denen auf das letzte Jahr allein vierzehn entfallen; in fernerem drei Fällen konnte constatirt werden, daß Kinder mit Streichhölzern gespielt hatten. Innerhalb dieser Zeit haben im Ganzen 410 Schadensfeuer im Stadtgebiete stattgefunden, und sind daher circa acht Prozent aller Schadensfeuer durch Streichhölzer herbeigeführt worden. Da diese Erscheinung mit der allgemeinen Einführung der schwedischen Streichhölzer zusammenfällt, so habe ich diese einer näheren Prüfung unterzogen, welche ergab, daß die Streichhölzer aus einzelnen schwedischen Fabriken erheblich feuergefährlicher sind, als die aus deutschen

Fabriken. Es sind nämlich diese schwedischen Hölzer ohne Schwefel und Phosphor mit Paraffin getränkt, und je sorgfältiger dies geschehen ist, desto intensiver brennt das Holz. Wird dasselbe nach gemachtem Gebrauche noch brennend fortgeworfen, was sehr häufig geschieht, so ist der Lustzug, welcher dasselbe beim Niederfallen trifft, in vielen Fällen nicht im Stande, die Flamme auszulöschen; das Holz brennt an der Erde weiter und, wenn es günstig zu liegen kommt, so lange, bis dasselbe ganz von der Flamme verzehrt ist; selbst aber dann, wenn das Holz nach gemachtem Gebrauche ausgeblasen wird, glüht das Holz noch 20 bis 30 Secunden lang fort, während die verbrannte Bündmasse sich ablöst und ihrerseits noch fortglüht. Ich habe über einem auf der Erde fortbrennenden Holze mit Leichtigkeit solchen Gutterstoff, wie er zu den Schleppen der Damen verwendet wird, in Brand gesetzt, ebenso Papierhaufen, Hobelspähne und selbst leichten Lor; dagegen ist mir nicht gelungen, solche Gegenstände mit einem ausgeblasen, nur noch glühenden Holze in Brand zu setzen. Ein solches Holz, brennend fortgeworfen, ist daher höchst gefährlich; es kann die Schlepp einer Dame, den Papierkorb, den Holz- oder Lorfkasten sehr leicht in Brand setzen.“

Der Verfasser kommt sodann zu dem Schlusse, daß die Vorteile bei der Verwendung schwedischer Hölzer keineswegs sehr erheblich sind und reichlich durch die oben geschilderten Nachtheile ausgeglichen werden, daß die vorgekommene bedeutende Vermehrung derjenigen Schadensfeuer, welche durch Unvorsichtigkeit im Gebrauche der Streichhölzer entstanden sind, vielfach in der allgemeinen Einführung der schwedischen Hölzer ihren Grund findet.

Die höchsten Geldstrafen, auf welche jemals von einem Gerichtshofe erkannt worden ist, sind wohl in dem großen Hamburger Zolldefraudationsprocesse ausgesprochen worden, in welchem am vorigen Dienstag das Erkenntniß vor einem zahlreichen neugierigen Auditorium gefällt wurde. Es wurden verurtheilt:

1. van Diemen, Spediteur in Hamburg, und 2. Friedrich in Hamburg, gleichfalls Spediteur, jeder zu 13 Monaten Zuchthaus, 3. van Diemen, Friedrich und Hoffmeister, Zepter in Harburg, zu 355.000 M. Zollabgaben und jeder für sich zu 2.151.596 M. als sechsfache Strafe des Zollbetrages, und außerdem 658.000 M. für defraudierte Waare; 4. der Kaufmann Baß in Hamburg zu 82.500 M. Zollabgabe, 330.000 M. Geldstrafe, 132.000 M. Confiscationsstrafe. Die Lebriegen wurden zu hohen Geldstrafen verurtheilt, welche sie natürlich gar nicht im Stande sind zu zahlen, und daher diese Strafen mit Gefängnis zu büßen haben. Der Kaufmann Freese in Hamburg ist kostenlos freigesprochen, während Hoffmeister aus Harburg auf Antrag des Staatsanwalts sofort verhaftet ward. Die beiden Hauptangeklagten, van Diemen und Friedrich, befinden sich flüchtig im Auslande. — Die Geldstrafen, sowie die an Stelle der nicht einziehbaren defraudirten Waaren getretenen Pauschsummen fallen, soweit nicht daraus die Zollabgaben der Zollvereinskasse und die Gerichtskosten zu berichtigen sind, der Hamburger Staatskasse zu. Wegen Begnadigung, event. Milderung der Strafen können die Angeklagten sich noch an den Senat wenden.

Der Culturmampf als Schachspiel. Ein Holzschnitzer Namens Oestergren in Westeröd in Schweden, dessen Arbeiten besonders von kunstliebenden Engländern sehr gesucht sind, fertigt zur Weltausstellung in Philadelphia ein Schachspiel, den Culturmampf in Deutschland darstellend. Kaiser Wilhelm und Kaiserin Augusta sieht man als König und als Königin, Fürst Bismarck und Cultusminister Falk als Läufer, die Springer sind preußische Ulanen und die Bauern wehrpflichtige Soldaten und Rekruten. Auf der anderen Seite steht Pius IX. als König, als Königin eine Lebtissin mit einem beinahe ausgebrannten Wachslicht, Cardinale sind Läufer, auf Eseln reitende Mönche stellen die Springer und einfache Mönche die Bauern vor.

Stiefeletten aus Schlangenhaut sind gegenwärtig in den höheren Gesellschaftsschichten der Vereinigten Staaten, vorzugsweise bei der Damenwelt, ein gesuchter Modeartikel. Dies führt zu eifriger Schlangenjagd, und diese Reptilien dürfen in Folge dessen bald selten werden, wie es mit den Alligatoren bereits der Fall ist, deren Leder auch massenhaft zu Schuhwerk und Galanterie-Gegenständen verarbeitet wird.

Verbliebene alte Schrift wieder lesbar zu machen. Nicht selten finden sich alte Urkunden oder andere Schriften, auf Pergament sowohl als auf Papier, welche stark abgebleicht und fast oder wohl auch gänzlich unleserlich geworden sind. Um solche Schriftstücke wieder lesbar zu machen, was für den Geschichtsschreiber oder auch in gerichtlichen Fällen oft von Interesse ist, besucht man sie schwach mit Wasser und betupft sie hierauf mittelst eines größeren

Pinsels mit Schwefelwasserstoff-Ammoniak. Die Schrift erscheint dann sofort schwarz und vollkommen leserlich. Auf Pergament erhält sich die Schwarze. E. v. B. hat in den Sammlungen des Germanischen Museums zu Nürnberg vor etwa sechs Jahren Urkunden auf solche Weise behandelt, und dieselben sind jetzt noch in demselben Zustande, wie direct nach der Anwendung des Verfahrens. Papiermanuscripte werden ebenfalls augenblicklich schwarz und leserlich, und diese Schwarze

hält bei einigen ebenfalls für längere Zeit, wohl für immer, an; bei andern aber läßt sie nach oder verschwindet nach etwa 24 Stunden, erscheint aber bei Wiederholung des Verfahrens auf's Neue. Dasselbe beruht offenbar darauf, daß an den beschriebenen Stellen das Eisen aus der angewendeten Gallustinte noch vorhanden ist und daß das Schwefelwasserstoff-Ammoniak dasselbe in schwarzen Schwefelstoff verwandelt.

Keine Marktschreierei! —
sondern reelle Belehrung und Hilfe.

Der persönliche Schutz,
Rathgeber für Männer jeden Alters.
Hilfe bei

Schwächezuständen.

36. Aufl. 232 Seiten mit 60 anatom. Abbild. in Stahlst., in Umschlag versiegelt. Original-Ausgabe von Laurentius.

Zu beziehen durch jede Buchhandlung, auch in Breslau von der Schletter'schen Buchhandlung, sowie von dem Verfasser, Hohestr. Leipzig. Preis 4 Mark. Dr. L.

Schiffer = Dienstbücher
und
Gesinde = Dienstbücher
sind vorrätig und zu haben in
R. Schneider's Buch- und Steindruckerei.

Seit 20 Jahren
erfreuen sich die Rennpfennigschen Hühneraugen-Pflasterchen eines immer zunehmenden Verbrauches, weil dieselben auch wirklich leisten, was sie versprechen, nämlich gänzliche Befreiung von den so quälenden Hühneraugen. Diese Pflasterchen sind pro Stück 1 Sgr. nur allein echt zu kaufen bei W. Baenitz' Nachfolger Hermann Liebelt.

Buchbinder = Nadeln
empfiehlt
Theodor Jobel,
am Wall 28.

Wegen Aufgabe meines Geschäfts verkaufe
sämtliche Eisenwaren
für den Einkaufspreis.

E. Mack,
Richtstraße No. 34.

Jede Reparatur an Regenschirmen, sowie das Beziehen derselben, wird schnell und sauber ausgeführt durch
Ernst Jammrath, Wollstr. 13.

Grundstücks = Verkauf.

Ein Grundstück, mit Auffahrt, Stall und großem Garten ist Veränderungs halber preiswert zu verkaufen.

Das Nähere ist in der Exped. d. Bl. zu erfragen.

3 Morgen 116 □ Ruthen Land auf dem kleinen Anger sind zu verkaufen.

Näheres zu erfragen Wall 50.

Ein altes Sophä wird zu kaufen gesucht. Zu erfragen in der Expedition dieses Blattes.

Eine Kinderbettstelle ist zu verkaufen.
C. Ascherin,
Ziegelstraße No. 4.

Von Stettin nach Landsberg a. W. weder zurückgekehrt, empfiehlt ich mich den geehrten Herrschäften aufs Neue als
Tafeldecker

hierdurch ganz ergebenst.

C. Wunsch,
wohnhaft Baderstraße 13, 1 Tr.

25 Thlr. Belohnung

sichere ich Demjenigen zu, welcher mir den Thäter nachweist, der am Sonnabend Nacht in meinem Hause Feuer angelegt hat, daß ich denselben gerichtlich bestrafen lassen kann.

A. Ziegenhagen,
Dammstraße 5.

Ein goldenes Medaillon ist am 2. d. Ms. in der Wasserstraße verloren gegangen. Dem Wiederbringer eine Belohnung
Mühlenstraße 3, parterre links.

Ein goldenes Medaillon ist am 2. d.

Ms. in der Wasserstraße verloren gegangen. Dem Wiederbringer eine Belohnung
Mühlenstraße 3, parterre links.

Ein goldenes Medaillon ist am 2. d.

Ms. in der Wasserstraße verloren gegangen. Dem Wiederbringer eine Belohnung
Mühlenstraße 3, parterre links.

Ein goldenes Medaillon ist am 2. d.

Ms. in der Wasserstraße verloren gegangen. Dem Wiederbringer eine Belohnung
Mühlenstraße 3, parterre links.

Ein goldenes Medaillon ist am 2. d.

Ms. in der Wasserstraße verloren gegangen. Dem Wiederbringer eine Belohnung
Mühlenstraße 3, parterre links.

Ein goldenes Medaillon ist am 2. d.

Ms. in der Wasserstraße verloren gegangen. Dem Wiederbringer eine Belohnung
Mühlenstraße 3, parterre links.

Ein goldenes Medaillon ist am 2. d.

Ms. in der Wasserstraße verloren gegangen. Dem Wiederbringer eine Belohnung
Mühlenstraße 3, parterre links.

Ein goldenes Medaillon ist am 2. d.

Ms. in der Wasserstraße verloren gegangen. Dem Wiederbringer eine Belohnung
Mühlenstraße 3, parterre links.

Ein goldenes Medaillon ist am 2. d.

Ms. in der Wasserstraße verloren gegangen. Dem Wiederbringer eine Belohnung
Mühlenstraße 3, parterre links.

Ein goldenes Medaillon ist am 2. d.

Ms. in der Wasserstraße verloren gegangen. Dem Wiederbringer eine Belohnung
Mühlenstraße 3, parterre links.

Ein goldenes Medaillon ist am 2. d.

Ms. in der Wasserstraße verloren gegangen. Dem Wiederbringer eine Belohnung
Mühlenstraße 3, parterre links.

Ein goldenes Medaillon ist am 2. d.

Ms. in der Wasserstraße verloren gegangen. Dem Wiederbringer eine Belohnung
Mühlenstraße 3, parterre links.

Ein goldenes Medaillon ist am 2. d.

Ms. in der Wasserstraße verloren gegangen. Dem Wiederbringer eine Belohnung
Mühlenstraße 3, parterre links.

Ein goldenes Medaillon ist am 2. d.

Ms. in der Wasserstraße verloren gegangen. Dem Wiederbringer eine Belohnung
Mühlenstraße 3, parterre links.

Ein goldenes Medaillon ist am 2. d.

Ms. in der Wasserstraße verloren gegangen. Dem Wiederbringer eine Belohnung
Mühlenstraße 3, parterre links.

Ein goldenes Medaillon ist am 2. d.

Ms. in der Wasserstraße verloren gegangen. Dem Wiederbringer eine Belohnung
Mühlenstraße 3, parterre links.

Ein goldenes Medaillon ist am 2. d.

Ms. in der Wasserstraße verloren gegangen. Dem Wiederbringer eine Belohnung
Mühlenstraße 3, parterre links.

Ein goldenes Medaillon ist am 2. d.

Ms. in der Wasserstraße verloren gegangen. Dem Wiederbringer eine Belohnung
Mühlenstraße 3, parterre links.

Ein goldenes Medaillon ist am 2. d.

Ms. in der Wasserstraße verloren gegangen. Dem Wiederbringer eine Belohnung
Mühlenstraße 3, parterre links.

Ein goldenes Medaillon ist am 2. d.

Ms. in der Wasserstraße verloren gegangen. Dem Wiederbringer eine Belohnung
Mühlenstraße 3, parterre links.

Ein goldenes Medaillon ist am 2. d.

Ms. in der Wasserstraße verloren gegangen. Dem Wiederbringer eine Belohnung
Mühlenstraße 3, parterre links.

Ein goldenes Medaillon ist am 2. d.

Ms. in der Wasserstraße verloren gegangen. Dem Wiederbringer eine Belohnung
Mühlenstraße 3, parterre links.

Ein goldenes Medaillon ist am 2. d.

Ms. in der Wasserstraße verloren gegangen. Dem Wiederbringer eine Belohnung
Mühlenstraße 3, parterre links.

Ein goldenes Medaillon ist am 2. d.

Ms. in der Wasserstraße verloren gegangen. Dem Wiederbringer eine Belohnung
Mühlenstraße 3, parterre links.

Ein goldenes Medaillon ist am 2. d.

Ms. in der Wasserstraße verloren gegangen. Dem Wiederbringer eine Belohnung
Mühlenstraße 3, parterre links.

Ein goldenes Medaillon ist am 2. d.

Ms. in der Wasserstraße verloren gegangen. Dem Wiederbringer eine Belohnung
Mühlenstraße 3, parterre links.

Ein goldenes Medaillon ist am 2. d.

Ms. in der Wasserstraße verloren gegangen. Dem Wiederbringer eine Belohnung
Mühlenstraße 3, parterre links.

Ein goldenes Medaillon ist am 2. d.

Ms. in der Wasserstraße verloren gegangen. Dem Wiederbringer eine Belohnung
Mühlenstraße 3, parterre links.

Ein goldenes Medaillon ist am 2. d.

Ms. in der Wasserstraße verloren gegangen. Dem Wiederbringer eine Belohnung
Mühlenstraße 3, parterre links.

Ein goldenes Medaillon ist am 2. d.

Ms. in der Wasserstraße verloren gegangen. Dem Wiederbringer eine Belohnung
Mühlenstraße 3, parterre links.

Ein goldenes Medaillon ist am 2. d.

Ms. in der Wasserstraße verloren gegangen. Dem Wiederbringer eine Belohnung
Mühlenstraße 3, parterre links.

Ein goldenes Medaillon ist am 2. d.

Ms. in der Wasserstraße verloren gegangen. Dem Wiederbringer eine Belohnung
Mühlenstraße 3, parterre links.

Ein goldenes Medaillon ist am 2. d.

Ms. in der Wasserstraße verloren gegangen. Dem Wiederbringer eine Belohnung
Mühlenstraße 3, parterre links.

Ein goldenes Medaillon ist am 2. d.

Ms. in der Wasserstraße verloren gegangen. Dem Wiederbringer eine Belohnung
Mühlenstraße 3, parterre links.

Ein goldenes Medaillon ist am 2. d.

Ms. in der Wasserstraße verloren gegangen. Dem Wiederbringer eine Belohnung
Mühlenstraße 3, parterre links.

Ein goldenes Medaillon ist am 2. d.

Ms. in der Wasserstraße verloren gegangen. Dem Wiederbringer eine Belohnung
Mühlenstraße 3, parterre links.

Ein goldenes Medaillon ist am 2. d.

Ms. in der Wasserstraße verloren gegangen. Dem Wiederbringer eine Belohnung
Mühlenstraße 3, parterre links.

Ein goldenes Medaillon ist am 2. d.

Ms. in der Wasserstraße verloren gegangen. Dem Wiederbringer eine Belohnung
Mühlenstraße 3, parterre links.

Ein goldenes Medaillon ist am 2. d.

Ms. in der Wasserstraße verloren gegangen. Dem Wiederbringer eine Belohnung
Mühlenstraße 3, parterre links.

Ein goldenes Medaillon ist am 2. d.

Ms. in der Wasserstraße verloren gegangen. Dem Wiederbringer eine Belohnung
Mühlenstraße 3, parterre links.

Ein goldenes Medaillon ist am 2. d.

Ms. in der Wasserstraße verloren gegangen. Dem Wiederbringer eine Belohnung
Mühlenstraße 3, parterre links.

Ein goldenes Medaillon ist am 2. d.

Ms. in der Wasserstraße verloren gegangen. Dem Wiederbringer eine Belohnung
Mühlenstraße 3, parterre links.

Ein goldenes Medaillon ist am 2. d.

Ms. in der Wasserstraße verloren gegangen. Dem Wiederbringer eine Belohnung
Mühlenstraße 3, parterre links.

Ein goldenes Medaillon ist am 2. d.

Ms. in der Wasserstraße verloren gegangen. Dem Wiederbringer eine Belohnung
Mühlenstraße 3, parterre links.

Ein goldenes Medaillon ist am 2. d.

Ms. in der Wasserstraße verloren gegangen. Dem Wiederbringer eine Belohnung
Mühlenstraße 3, parterre links.

Ein goldenes Medaillon ist am 2. d.

Ms. in der Wasserstraße verloren gegangen. Dem Wiederbringer eine Belohnung
Mühlenstraße 3, parterre links.

Ein goldenes Medaillon ist am 2. d.

Ms. in der Wasserstraße verloren gegangen. Dem Wiederbringer eine Belohnung
Mühlenstraße 3, parterre links.

Ein goldenes Medaillon ist am 2. d.

Ms. in der Wasserstraße verloren gegangen. Dem Wiederbringer eine Belohnung
Mühlenstraße 3, parterre links.

Ein goldenes Medaillon ist am 2. d.

Ms. in der Wasserstraße verloren gegangen. Dem Wiederbringer eine Belohnung
Mühlenstraße 3, parterre links.

Ein goldenes Medaillon ist am 2. d.

Ms. in der Wasserstraße verloren gegangen. Dem Wiederbringer eine Belohnung
Mühlenstraße 3, parterre links.

Ein goldenes Medaillon ist am 2. d.

Ms. in der Wasserstraße verloren gegangen. Dem Wiederbringer eine Belohnung
Mühlenstraße 3, parterre links.

Ein goldenes Medaillon ist am 2. d.

Ms. in der Wasserstraße verloren gegangen. Dem Wiederbringer eine Belohnung
Mühlenstraße 3, parterre links.

Ein goldenes Medaillon ist am 2. d.

Ms. in der Wasserstraße verloren gegangen. Dem Wiederbringer eine Belohnung
Mühlenstraße 3, parterre links.

Ein goldenes Medaillon ist am 2. d.

Ms. in der Wasserstraße verloren gegangen. Dem Wiederbringer eine Belohnung
Mühlenstraße 3, parterre links.

Ein goldenes Medaillon ist am 2. d.

Ms. in der Wasserstraße verloren gegangen. Dem Wiederbringer eine Belohnung
Mühlenstraße 3, parterre links.

Ein goldenes Medaillon ist am 2. d.

Ms. in der Wasserstraße verloren gegangen. Dem Wiederbringer eine Belohnung
Mühlenstraße 3, parterre links.

Ein goldenes Medaillon ist am 2. d.

Ms. in der Wasserstraße verloren gegangen. Dem Wiederbringer eine Belohnung
Mühlenstraße 3, parterre links.

Ein goldenes Medaillon ist am 2. d.

Ms. in der Wasserstraße verloren gegangen. Dem Wiederbringer eine Belohnung
Mühlenstraße 3, parterre links.

Ein goldenes Medaillon ist am 2. d.

Ms. in der Wasserstraße verloren gegangen. Dem Wiederbringer eine Belohnung
Mühlenstraße 3, parterre links.

Ein goldenes Medaillon ist am 2. d.

Ms. in der Wasserstraße verloren gegangen. Dem Wiederbringer eine Belohnung
Mühlenstraße 3, parterre links.

Ein goldenes Medaillon ist am 2. d.

Ms. in der Wasserstraße verloren gegangen. Dem Wiederbringer eine Belohnung
Mühlenstraße 3, parterre links.

Ein goldenes Medaillon ist am 2. d.

Ms. in der Wasserstraße verloren gegangen. Dem Wiederbringer eine Belohnung
Mühlenstraße 3, parterre links.

Ein goldenes Medaillon ist am 2. d.

Ms. in der Wasserstraße verloren gegangen. Dem Wiederbringer eine Belohnung
Mühlenstraße 3, parterre links.

Ein goldenes Medaillon ist am 2. d.

Ms. in der Wasserstraße verloren gegangen. Dem Wiederbringer eine Belohnung
Mühlenstraße 3, parterre links.

Ein goldenes Medaillon ist am 2. d.

Ms. in der Wasserstraße verloren gegangen. Dem Wiederbringer eine Belohnung
Mühlenstraße 3, parterre links.

Ein goldenes Medaillon ist am 2. d.

Ms. in

Kirchliche Nachrichten.
Aufgeboten wurden
am Sonntag den 3. October d. S.
Hauptkirche.
Der Rector D. Wilim mit Jungfrau L.
Berther hier selbst.

Concordienkirche.
Der Unteroffizier von der 6. Batterie des
besten Artillerie-Regiments No. 18
General-Feldzeugmeister K. H. Schenkert
mit Jungfrau E. Wolff in Berenstein.
Der Kaufmann D. C. Mack in Frank-
furt a. O. mit Jungfrau E. A. Höse
hier selbst.

Mein Confermanden-Unterricht für die
Knaben beginnt am Dienstag den 12. d.
Ms. und für die Mädchen am Mittwoch
den 13. d. Ms. Kubale.

Bekanntmachung.

Die Halbtagschule ist wegen zu ge-
ringen Besuches wieder aufgelöst worden.
Die in derselben verbliebenen Schul-
kinder haben fortan die Volksschulen zu
besuchen.

Landsberg a. W., den 1. October 1875.
Der Magistrat.

Heute früh 6 Uhr entschlief nach
langen schweren Leiden unsere liebe
Mutter, die verwitwete Frau Super-
intendent

Johanna Oberheim,

geb. Lange.

Dies statt jeder besonderen Anzeige.
Landsberg a. W., den 2. Octbr. 1875.

Die Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet heute

Dienstag Vormittag 11 Uhr statt.

Am 26. d. Ms. verstarb am
Rückfallfieber der cand. theol.

Herr Albrecht Bartusch
aus Landsberg a. W.,
welcher seit 2½ Jahren bei unserer
Mädchen Schule als erster wissenschaft-
licher Lehrer fungierte.

Treuer Amtseifer und ein bei aller
Geduld liebenswürdiges Wesen
förderten gleicherweise seine Beruf-
stätigkeit, wie sie ihn der Bürgerschaft
und den städtischen Behörden ange-
nehm machten.

Wir empfinden seinen Tod als
einen herben Verlust und werden sein
Andenken in Ehren halten.

Berlinchen, den 30. Septbr. 1875.
Magistrat und Stadtverordneten-
Collegium.

Heukrodt,

Bürgermeister.

Goldowsky,

Stadtverordneten - Vorsteher.

Wichtig für Damen!

Von einer der größten Fabriken
Deutschlands sind mir die in derselben
angesammelten Reste wirklich sehr schöner
Sammete

übertragen worden, und empfehle ich solche
ihrer großen Billigkeit wegen angele-

Gustav Bodihn.

Ein Haus in der Dammstraße,
mit neuen Hintergebäuden und
Garten beim Hause, ist preiswert
zu verkaufen.

Wo? ist in der Expedition d. Bl.
zu erfragen.

Bekanntmachung.

Am 1. Mai d. J., welcher
Tag auf einen Sonnabend
fiel, hat in meinem Hotel
ein Reisender, Namens James
Henschel, logirt.

Alle Diejenigen, welche
mit demselben in einem
geschäftlichen Verkehre gestanden
haben oder sonst nähere Aus-
kunft über den genannten
Herrn zu geben vermögen,
bitte ich, sich gefälligst schleu-
nig bei mir zu melden.

Pasedag, Hotelbesitzer
in Landsberg a. W.

Winter - Ueberzieher, Winter-Jaquets, Beinfleider und Westen,

sämtliche Stücke von meinem Lager modern und sauber
gearbeitet, empfehle billigst.

Gustav Bodihn,

Markt No. 5.

Das große Tuch- und Buckskin-Lager

von

Gustav Levy,

am Markt No. 9,

empfiehlt die größte und schönste Auswahl in
allen Gattungen

Tuchen, Buckskins,

Ueberzieher - Stoffen,

in gemustert und glatt, zu sehr billigen Preisen.

Am Markt No. 9.

Der Glückstörer vieler
Familien,

die Trunksucht,

wird durch mein Radicalmittel, mit oder
ohne Wissen des Leidenden anwendbar und in
unzähligen Fällen glänzend bewährt,
wie täglich eingehende Dankschreiben be-
zeugen, nicht zu vergleichen mit den
vielfach angepriesenen Schwindelmit-
teln, sicher geheilt.

Erste medizinische Autoritäten sprechen
sich lobend darüber aus; unter andern sagt
Dr. Hess in Berlin:

"Ich habe das Kraemer'sche Kräu-
termehl einer genauen analytisch-chemischen
und pharaco-dynamisch-physiologischen
Prüfung unterworfen und hat sich nun
durch diese Prüfung ergeben, daß dasselbe
von allen schädlichen Bestandtheilen
vollkommen frei ist, im Gegentheil nur
bittere, balsamische, aromatische und ad-
stringirende vegetabilische Stoffe enthält.
Gemische aus derartigen Stoffen, wie das
Kraemer'sche Kräutermehl sind in
hohem Grade geeignet, die Verdauungs-
kräfte zu stärken und zu regeneriren, wie
dieses aus den Schriften großer und be-
rühmter Aerzte zu ersehen ist. Da durch
die Trunksucht die Verdauung sehr geschränkt
ist, so ist es leicht erklärl, daß durch
Stärkung und Regeneration der Ver-
dauungskräfte, wie dieses durch den Ge-
brauch des Kräutermehls faktisch geschieht,
der Trunksucht sehr entgegengewirkt, und
so dieselbe gehoben wird. Die Kur ist
rationell, und es ist nicht alles Schwins-
del, was von Neid, Mißgunst, Unkenntniß
und Vorurtheil dafür ausgegeben wird."

Es entspricht demnach das Kraemer'sche Kräutermehl vollkommen sei-
nem Zweck und verdient dasselbe auch
vom wissenschaftlichen Standpunkt aus
weitere Verbreitung."

Dr. Hess,

königl. preuß. approbierte Apotheker I. Klasse,
gerichtlich vereidigter Chemiker und wissen-
schaftl. Untersucher und Sachverständiger
für medizinische, pharmazeutische, chemische
und Gesundheits-Präparate aller Art.

Man wende sich vertrauensvoll an
Albert Kraemer, Rentier,
Dresden, Holbeinstraße No. 4.

Damen-Mantel
in neuesten Stoffen und
Façons empfiehlt

L. E. Liepmannssohn.

Ein
Laden = Repatorium
mit Kasten hat zu verkaufen
F. Samm Rath, Drechslermeister.

Decimal- Waagen,

vorzüglich gut und dauer-
haft gearbeitet, dieselben
mit Läufergewicht, vermittelt dessen man
von 1 — 10 Pfund ohne Gewicht wiegen
kann, empfiehlt zu herabgesetzten Preisen
unter langjähriger

sicherer Garantie.

H. Mack,

Wasserstraße 6.

Alle zur Winter-Saison gehörenden

Putzsachen:

garnierte Kopftücher, schwarze
und couleure Sammete, Hüte
und Hutformen, Blumen,
Federn rc.

empfiehlt das Ptz.-Geschäft von

August Baenitz Wittwe,

Zehnerstraße 3, eine Treppe.

L. Schmidt,
Lager wollener Strumpf-
und Fantasie-Artikel,
Louisenstraße No. 36,
empfiehlt sein reichhaltiges Lager von
wollenen und seidenen

Tüchern,

für Damen und Herren;
Jacken und Hemden,
in Wolle, Baumwolle und Vigoine;
Westen und Shawls,

in allen Qualitäten.

Gerner bedeutendes Lager in
Strickgarnen.

Neue 3- und 3½-
Scheffel-Drillich-Säcke
offerire das Dutzend von 6½ Thlr. an,
Lieferungs-Säcke
zu bekannt billigen Preisen.

Gustav Bodihn,

Markt 5.

Für Gastwirthe

empfiehle mein Lager von Seideln, Weiß-
bier-Gläsern, Grogk-Gläsern, Flaschen rc.
zu äußerst billigen Preisen.

Heinr. Jsensee,

7. Poststraße 7.

Amerikanische und
Deutsche Nähmaschinen.



offerire unter Garantie billigst.

A. Zeschke,
Mühlenstraße 7.

Großer Berliner
Ausverkauf.

Ein geehrtes Publikum mache auf den
Ausverkauf folgender Gegenstände zu
äußerst billigen Preisen aufmerksam:

Zwirnhandschuhe, das Paar von
3 Sgr. an, seidene, Wildleder- und
Buckskin-Handschuhe, Damen-
Strümpfe von 2½ Sgr. an, Herren-
Strümpfe, Schipse, Kravatten in
reichster Auswahl, Lederwaren, als
Portemonnaies, von 1 Sgr. an,
Brief- und Cigarettenhüllen, mit und
ohne Stickerei, wollene Hemden,
Jacken, Chemisets von 2½ Sgr. an,
Stulpen, Hosenträger in Gummi,
Leder und gestickte, sowie Taschen-
tücher in weiß und bunt.

M. Blumenthal
aus Berlin.

Der Ausverkauf dauert nur von
Dienstag den 5. bis Donnerstag den
7. d. Ms.

Nichtstraße 69,
vis-à-vis "Zum König von Preußen".

J. Oschinsky's
Gesundheits- und
Universal-Seifen
haben sich bei rheumatischen
Leiden, Lähmungen, Wunden, Ge-
schwüren, Salzfluss, Entzündungen,
Geschwülsten, nasen und trockenen
Flechten als heilsam in vielen tausend
Fällen bewährt, worüber Zeugnisse und
Atteste von Geheilten und Aerzten vor-
liegen, Broschüre gratis und sind zu be-
ziehen in Landsberg a. W. bei

Adolph Prömmel.

Kgl. Prss. 152. Staatslotterie,
Hauptziehung vom 16. Oktober bis
2. November.

Hierzu sind einige Anteillose disponibel:
1/1 1/2 1/4 1/6 1/10 1/32 1/64
für Mark 292 146 73 37 1/2 18 3/4 10 1/4 5 1/4
die gegen Vorschuss oder Einsend. des
Betrages effect.

Max Meyer, Bank- u. Wechsel-Geschäft.
Berlin SW., Friedrichstr. 204.
Erstes u. ältest. Lotterie-Gesch. Preussens,
gegr. 1855.

Frische kostbare
Wiener Würstchen
empfiehlt M. Leiser.

Frise Wiener Würstchen,
sehr gute
Räucher-Wurst
empfiehlt Julius Spitz.

Große lebende
Rapen,
das Pfund 4 und 5 Sgr.,
empfiehlt

Johann Kurzweg.

Von heute ab
frische Pfannenkuchen
und Bräzeln
in der Bäckerei von
C. Becker.

Das Fleischergewerf
versammelt sich am Donnerstag den 7. d.
Ms., Nachmittags 4 Uhr, im Gewerks-
hause.

Loewe, Slinger,
Wheeler & Wilson,
Stresemann'sche etc.

Gustav Cohn
empfiehlt für Ausstattungen sein großes
Lager fertiger Wäsche,
 Leinwand in allen Breiten und Qualitäten,
 Tischgedecke in Damast, Jacquard und Drell,
Handtücher, leinene Taschentücher,
Negligéstoffe, Chiffons, Dowlas,
Parchend, Piqué, Flanelle;
ferner:

Gardinen- und Möbelstoffe
in größter Auswahl zu billigsten Preisen.

Für Damen:
Pelerinen-Mäntel, Paletots, Regenmäntel, Jaquets und Jacken,
Paletots von 4½ Thlr. an,
Jacken von 1½ Thlr. an.
Preise auffallend billig!

No. 9. Am Markt No. 9.

Petroleum - Lampen.

Bei beginnender Saison empfiehlt mein Lager aller Arten

Petroleum - Lampen,

als:
Salon-, Tisch-, Arbeits-, Hänge-, Hand- und Wand-Lampen
in großer Auswahl und solider Arbeit zu auffallend billigen Preisen.
Für jede Lampe wird Garantie geleistet.



A. Schacks,

Klempnermeister, Richtstraße 62,
am Markt.

Reparaturen und Bestellungen werden zu jeder Zeit prompt und billig ausgeführt.

**Am Markt No. 9
bei Gustav Levy.**

==== Für Herren: ===

Ueberzieher, Jaquets,
Oberröcke, Beinkleider, Westen,
Schlafröcke
zu auffallend billigen Preisen.

Petroleum - Koch - Ofen,
sparsam und dünftfrei brennend, bestes Fabrikat,
hält zu **Fabrikpreisen** in den verschiedensten Größen stets auf Lager

A. Schacks,
Klempnermeister, Richtstraße No. 62,
am Markt.



S. F. Levy,
Richt- und Wollstraßen - Ecke,
empfiehlt nach Eingang der Neuheiten sein reich ausgestattetes Lager
seidener, halbseidener u. wollener Kleiderstoffe,
sowie

Tüche, Buckskins, Floconné &c.
zu den billigsten Preisen.

S. F. Levy,
Richt- und Wollstraßen - Ecke.



Petroleum - Sturm - Laternen,
brennen bei schöner Flamme sicher im größten Sturm, ohne zu verlöschen, empfiehlt
zu bedeutend herabgesetzten Preisen

A. Schacks,

Klempnermeister, Richtstraße No. 62, am Markt.

Blumen und Coiffüren,
in brillanter Auswahl, empfiehlt
Bertha Meissner.

Eine neue Sendung guter und fetter
Bücklinge und Flundern ist eingetroffen
bei

Allen meinen Freunden zur Nachricht,
dass ich mit dem heutigen Tage den Ausschank des Bayrischen Bieres der früheren
Güthler'schen Brauerei übernommen habe.

Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, durch freundschaftliche Bedienung,
sowie durch gute Speisen und Getränke
meine Gäste zu bedienen, und hoffe
stets durch ein volles Haus meine Wünsche
zu erfüllen.

W. Goltz,
Wollstraße 61.

Café Bellevue.

No. 4. Am Vollwerk No. 4.
Echte Biere. Diverse Weine. Weibliche Bedienung.

Gesellschaftshaus.

Dienstag den 5. October er.

Grosses

Walzer - Concert

à la Strauss,
unter Leitung des Kapellmeisters Herrn
Fritz Richter.

Anfang 7½ Uhr. Entrée an der Kasse
5 Sgr.

Billets à 40 Pf. sind vorher bei Herrn Rühe & Bergmann und Herrn Conditor Kadock zu haben.

Abonnement-Billets für das ganze Winter-Semester bei mir: Für 1 Person 6 Mark, 2 Personen 10 Mark, 3 Personen 12 Mark.

Programms an der Kasse.

Nach dem Concert

Ball - Musik.

Paul Walter.

Schneider's Salon.

Morgen Mittwoch den 6. October zum
Jahrmarkt

Tanzvergnügen.

Anfang 4 Uhr.

Kaufmännischer Verein.

Die Mitglieder unseres Vereins, deren Lehrlinge an dem beginnenden Unterricht in kaufmännischen Wissenschaften Theil nehmen sollen, werden ersucht, solche baldigst bei unserem Vorsitzenden, Herrn S. Frankel, anzumelden.

Der Vorstand
des Kaufmännischen Vereins.

N. Schneider's Buch- u. Steindruckerei.

Mein für die
Herbst - und
Winter - Saison
auf das reichhaltigste
assortirtes

**Manufaktur -
Waaren - Lager**
empfiehlt ich hierdurch
gütiger Beachtung.

L. E. Liepmannssohn.

Zwei tragende Kühe
sind zum Verkauf beim
Stellmacher Schmidt
zu Himmelstädt.